

Seenotkreuzer wirbt um Spenden beim Dragon Grand Prix



Sammeln für die Seenotretter: Reinhard Schult (l.) und Otto Allenstein.

Boltenhagen. Louis Körting ist mit seinen sieben Jahren ein echter Segel-Fan. Das liegt wohl an den Genen, denn die Männer in seiner Familie fahren mit in der Regattaserie des „Dragon Grand Prix“. Und während Alexander, Nicolas und Teddy Körting mit der „Roughred“ im Wind kreuzen, steigen Louis, Schwesterchen Lilli sowie Mama Elin und Oma Helga auf das Begleitschiff, um sich die Wettkämpfe auf der Wohlenberger Wiek aus der Nähe anschauen und um ihre Liebsten anfeuern. Die haben bisher gut abgeschnitten, sagt Louis: „Einmal waren sie auf dem 29. Platz und einmal auf dem 39. Platz“.

Während die Körtingcrew Regatta fährt, lässt es sich der Rest der Familie in der Wei-

Ben Wiek gut gehen. „Die Anlage ist sehr weitläufig“, so Helga Körting. Die Wege zum Strand und in den Ort hinein seien ziemlich lang. „Aber ansonsten ist dieser Standort sehr schön“, ergänzt sie.

Gertrud und Peter Dölling sind derweil aufs Fahrrad gestiegen, um ins Ortszentrum zu fahren. Das Ehepaar segelt gern vor der Küste Mecklenburgs und ist das zweite Mal in Boltenhagen. Ein Drachenboot haben sie nicht, aber egal, auf welchem Boot gefahren wird, es sei wichtig, dass es Organisationen gebe, die im Notfall helfen. Eine von ih-



nen ist die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Sie ist gestern in der Weißen Wiek zu Gast gewesen, um die Spenden-

trommel zu rühren. Dafür machte die „Vormann Jantzen“ fest und ließ neugierige Besucher an Bord. „Das Schiff gehört zu einer Flotte von 61 Seenotkreuzern und -booten, die die Gesellschaft besitzt“, berichtet Reinhard Schult.

Der 61-Jährige ist ehrenamtlicher Helfer. Er erklärt regelmäßig auf Veranstaltungen, wie der Warnemünder Woche oder dem Dragon Grand Prix, welche Ausrüstungen die Boote haben und welche Aufgabe die DGzRS hat. „Sie ist einer der modernsten Seenotrettungsdienste der Welt und wird nur durch Spenden finanziert“, so Schult. Die Seenotretter seien an der deutschen Nord- und Ostseeküste jeden Tag 24 Stunden unterwegs. Das findet Peter Dölling gut, deshalb unterstützen sie die DGzRS seit vielen Jahren.

Mit seiner Hoppetosse, ein Schlauchboot der besonderen Art, ermöglichte gestern Jörg Leonhardt Kindern aus einem betreuten Wohnprojekt einen unvergesslichen Tag auf See. Die Kinder konnten unter fachlicher Erklärung die Drachenregatta verfolgen und spannende Rennen mitten im Regattafeld erleben. K. S.



Gertrud und Peter Dölling segeln gern vor der Küste Mecklenburgs.



Helga, Louis, Lili und Elin Körting (v. l.) fahren im Begleitboot ihren Männern und ihrem Papa hinterher. Fotos (3): Kerstin Schröder